

andere Kosten bezahlt hat. — — — Gegeben — zcu Merseburg — vierzzen hundert darnoch in deme funften iare des dornstages noch deme suntage als man in der heiligen kirchen singet iubilate.

## 641.

Meißen, 1405 Mai 31. 5

Hdschr.: Abschr. Saec. XV. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9774 Rechtssachen und Irrungen zwischen Herrn Friedrichen u. s. w. 1435—38 Bl. 79.

Markgraf Wilhelm I. giebt der Margareta von Donin, ihrem Ehemann und ihren Erben und Nachkommen sowie jedem rechtmäßigen Inhaber dieses Briefes für eine Schuld von 600 Schock böhm. Groschen, dy wir von der Katherina von Donyn Fridrich Grosen 10 hausfrwen empfangen und ufgehebet haben und an unsern nucz und frumen geleget habin, sein Haus in der Altstadt Prag bei Sanct Jacob auf<sup>a</sup>). Erfolgt die Rückzahlung nicht bis Michaelis über ein Jahr, so können Margareta oder ihre Rechtsnachfolger das Haus verkaufen, versetzen, verpfänden oder sonst in ihren Nutz wenden; beträgt der Kaufpreis weniger als 600 Schock, so gelobt der Markgraf den Rest baar zu entrichten. Sollten 15 Margareta und die Ihren nicht in den Besitz des Hauses gelangen, so gelobt der Markgraf, das Geld nebst allem Schaden zu bezahlen, sobald er gemahnt wird; thut er es nicht, so können Margareta und die Ihren den Markgrafen und die Seinen pfänden, aufhalten und hindern mit allen sachen, wo ez sye geburet, in allen landen bis zur Zahlung von Hauptsumme und Schaden, und alle, ez sye do konig, hern, puregraffen, richter, schopfen 20 ader wen sye darinne anruffen, sollen ihnen dabei behülflich sein. Stirbt der Markgraf vor der Bezahlung, so dürfen Margareta und die Ihren manen und ansprechen unser nachkumlingen und puregraffen ader dy dez landes verweser werden. — Gegeben — virczehin hundert iar darnach in den funften iare dez nechsten suntages nach der uffart unsers heren Iesu Cristi zcu Missin uf dem tum. 25

## 642.

Altenburg, 1405 Mai 31.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5333. Die beiden SS. an Pergamentstr.

Die Gebrüder Bertold und Hans Marschalk von Froburg geloben den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II., nachdem diese ihnen ihre von den Markgrafen zu Lehn 30 gehenden Güter wedir czusampne geligen haben, wider sie, ihre Lande und Leute nicht zu thun, sondern bei etwaigen Ansprüchen sich yn yrem rate adir iren amptluten an gliche adir rechte genügen zu lassen. Falls einer von ihnen dies übertritt, so solde der ander under uns mit dem gute, daz wir iczunt beide haben, davor behafft sin, daz den gnanten unsern gnedigen herren und den yren darumbe wandel und ußrichtunge geschee — 35 Gegeben — czu Aldinborg — virczen hundirt iar und darnach in dem funften iare am suntage nach sendte Vrbans tage des heiligen merterers.

641. a) Für ufbegin ist ohne Zweifel ufgeben zu lesen.